

ZU DEN BEGRIFFEN VERBALASPEKT UND  
AKTIONSART IM MODERNEN CHINESISCH

WOLFGANG LIPPERT

Bereits seit dem Anfang dieses Jahrhunderts gibt es eine Diskussion über den Aspekt und die Aktionsart in den indogermanischen Sprachen, die in den letzten Jahrzehnten noch lebhafter geworden ist. Offenbar ist der Begriff Aktionsart bislang kaum auf das Chinesische angewandt worden; umso freigebiger geht man in der chinesischen Sprachwissenschaft jedoch mit dem Begriff des Aspekts um. So gibt es bei Zhao Yuanren den perfective aspect, ausgedrückt durch das Suffix -le 了<sup>1</sup>, den progressive aspect, gebildet mit Hilfe des Suffixes -zhe 着<sup>2</sup>, und den indefinite past aspect, gebildet mit dem Suffix -guo 过<sup>3</sup>, sowie den tentative aspect, der durch Reduplikation des Verbs entsteht<sup>4</sup>. In Mandarin Chinese von Charles N. Li und Sandra A. Thompson<sup>5</sup> findet man denselben Katalog von Aspekten, nur sind die Bezeichnungen zum Teil anders: -le bezeichnet den perfective aspect, -je den durative aspect, -guo den experiential aspect und die Reduplikation den delimitative aspect. Im Handbook on Chinese Language Structure von den Norwegern Henne, Rongen und Hansen tritt zu alledem noch der inchoative aspect, dessen Kennzeichen das Suffix -qilai 起来 ist<sup>6</sup>. Im Lehrbuch der chinesischen Sprache, 1959 an der Beijing-Universität verfaßt, tritt zum durativen Aspekt 持续貌, ausgedrückt durch -zhe, noch der progressive Aspekt ("Verlaufsform" 进行貌), der analytisch durch das Adverb zheng 正, das Funktionsverb zai 在 und/oder die Finalpartikel ne 呢 gebildet wird<sup>7</sup>. Ähnlich unterscheidet das Lehrbuch Elementary Chinese Reader einen continuous aspect 动作的持续 und einen progressive aspect 动作的进行<sup>8</sup>. In der sowjetischen linguistischen Literatur wird oft auch den resultativen Verben ein "resultativer Aspekt" zugeschrieben<sup>9</sup>.

Man könnte nun annehmen, es sei besonders dem Einfluß sowjetischer Sinologen zu verdanken, daß im Chinesischen so viele Erscheinungen beim Verb unter der Rubrik "Aspekt" verzeichnet werden, verfügt doch das Russische wie die anderen slawischen Sprachen über ein voll entwickeltes Aspektsystem. Dieser Annahme steht aber die Beobachtung entgegen, daß die Aspektlehre in der chinesischen Grammatik schon zu einer Zeit entwickelt wurde, als es in China noch kaum wissenschaftlichen Einfluß von seiten der Sowjetunion gab. Im zweiten Band der dreibändigen Grammatik von Lü Shuxiang Abriß der chinesischen Grammatik vom Jahre 1953, die erstmals 1941 - 1944 erschien, gibt es schon ein Kapitel über Aspekte<sup>10</sup>. Auch Wang Li (Wang Liaoyi) hat in den vierziger Jahren in seiner zweibändigen Grammatik Theorie der chinesischen Grammatik bereits über Aspekte geschrieben. Neben dem allgemeinen Aspekt 普通貌, der keine Kennzeichnung hat, führt er dort den durativen Aspekt 进行貌 (Suffix -zhe), den perfektiven Aspekt 完成貌 (Suffix -le), den "Aspekt der jüngsten Vergangenheit" 近过去貌 (Suffix -laizhe), den "ingressiven Aspekt" 开始貌 (Suffix -qilai), den "Fortsetzungsaspekt" 继续貌 (Suffix -xiaqu) und den "einmaligen Aspekt" 短时貌 (Verbreduplikation) auf<sup>11</sup>. Die Geschichte der Behandlung des Verbalaspekts im Chinesischen reicht also schon weit in die vierziger Jahre zurück.

Der Begriff des Aspekts stammt aus der Slawistik. Was stellt das Aspektsystem in den slawischen Sprachen, z. B. im Russischen, dar? Im Russischen existieren bei den meisten Verben für dasselbe Lexem jeweils zwei unterschiedliche Wortformen, die perfektive und die imperfektive Aspektform, z. B. kupit' und pokupat' "kaufen". Nach den Forschungen Helmut Nespitals gibt es ein ähnliches System auch in den neuindischen Sprachen<sup>12</sup>.

Allerdings besteht die Aspektopposition perfektiv - imperfektiv im Russischen nur bei der Gruppe der terminativen Verben<sup>13</sup>. Wir müssen uns hier kurz mit diesem Begriff auseinandersetzen, da er nicht nur für indogermanische Sprachen, sondern auch für Sprachen anderer Familien, wie z. B. für das Türkische und - was uns besonders interessiert - für das Chinesische bedeutsam ist. In vielen Sprachen gibt es bei den Verben eine grundlegende

Zweiteilung ihrer Einzelbedeutungen: das von manchen Verben bezeichnete Geschehen bewegt sich auf einen finalen Grenzpunkt, auf einen Endpunkt oder ein Ziel zu wie z. B. bei den Verben "töten" und "sterben" oder "erwachen", "aufstehen" usw. Man spricht hier von einer terminativen Aktionsart. Andererseits gibt es viele Verben, die einen Zustand, wie "sitzen", "stehen", "liegen", oder Vorgänge, wie "laufen", "wehen", "strahlen", "fließen" bezeichnen, die also ein Kontinuum ohne Grenzpunkt anzeigen.

Im Russischen verfügen also die terminativen Verben (von wenigen Ausnahmen abgesehen) über binäre Wortformen für den perfektiven und imperfektiven Aspekt. Die perfektive Aspektform drückt aus, daß das verbale Geschehen, das bereits in seiner lexikalischen Bedeutung einen finalen Grenzpunkt besitzt, diesen Grenzpunkt auch erreicht. Daraus folgt, daß die perfektiven Aspektformen niemals eine Handlung im Verlauf ihrer Ausführung während eines bestimmten Zeitpunktes oder eines bestimmten Zeitraumes darstellen können, d. h. daß diese Aspektformen niemals als prozendent Zeitformen (prozendentes Präsens, Imperfekt oder Futur) auftreten können. Demgegenüber können die imperfektiven Verbformen des Russischen die bezeichneten Handlungen als nicht-abgeschlossene, prozendente, wiedergeben. In diesen Fällen erreicht die betreffende Handlung ihren Grenzpunkt nicht.

Wie verhalten sich nun die aterminativen Verben im Russischen? Diese Verben wie *sidet'* "sitzen", *lezat'* "liegen" oder *byt'* "sein" können, da in ihrer lexikalischen Bedeutung kein finaler Grenzpunkt enthalten ist, nicht perfektiviert werden. Im Russischen weisen sie keine perfektiven Gegenstücke auf. Sie werden in der Slawistik als Imperfektiva tantum bezeichnet<sup>14</sup>.

Das wesentliche Merkmal des Aspekts im Russischen ist also die Opposition von perfektiven und imperfektiven Verbformen ein und desselben Lexems. Gibt es etwas Derartiges auch im Chinesischen? In den meisten Darstellungen der Aspektformen des Chinesischen findet sich nichts von einer solchen Gegenüberstellung. Beachtenswert ist jedoch der Ansatz des sowjetischen Sinologen V.M Solncev, den dieser schon in den fünfziger Jahren entwickelte und der das chinesische Aspektsystem immerhin in die Nähe des Russischen

rückt. In seiner Grammatik Umriss der modernen chinesischen Sprache schreibt er dem Chinesischen vier Aspektformen zu, von denen drei mit Hilfe der Suffixe -le, -guo und -zhe gebildet werden<sup>15</sup>. Er geht von folgenden Beispielen aus (S. 66):

1. Verb ohne Suffix. 你吃什么; 我吃西瓜 "Was ißt du? Ich esse eine Zuckermelone".
2. Verb mit Suffix -le: 你吃了西瓜以后去洗-洗手 "Wenn du die Melone gegessen hast, wasche dir die Hände!": perfektiver Aspekt.
3. Verb mit Suffix -guo: 从前你吃过西瓜没有 "Hast du schon mal Zuckermelone gegessen?": imperfektiv-iterativer Aspekt.
4. Verb mit Suffix -zhe: 他吃着西瓜说 "Indem er die Melone aß, sagte er...": durativer Aspekt.

Wir erhalten damit drei Aspektformen, die durch Suffixe gekennzeichnet sind, nämlich *chile*, *chiguo* und *chizhe*. Aber auch die nichtsuffixierte Form *chi* gehört nach Solncev zum Aspektsystem. Solncev nennt sie die Form mit der Nullkennzeichnung. Durch sie wird der "imperfektive Aspekt" bezeichnet. Durch den Kunstgriff, der Nullform des Verbs, d. h. dem Verb mit dem Suffix Null, eine Aspektbedeutung zuzuschreiben, erhält Solncev ein System von Aspektformen und eine Opposition von perfektivem und imperfektivem Aspekt, ähnlich wie im Russischen.

Hier tritt nun ein schwerwiegendes theoretisches Problem auf: ist die Funktionsweise formbildender Elemente im Chinesischen dieselbe wie in den indogermanischen Sprachen? Im Deutschen z.B. hat die Verwendung von grammatischen Affixen eine doppelte Bedeutung, wobei das Fehlen eines Affixes ebenso bedeutungsvoll ist wie sein Auftreten. Wenn ein deutsches Substantiv ein Pluralsuffix annehmen kann, wie z. B. Blumen, dann bezeichnet es immer den Plural, wenn es mit dem Suffix auftritt, und immer den Singular, wenn es ohne das Suffix erscheint. Das Suffix signalisiert also 1. das Vorhandensein einer grammatischen Einzelkategorie und 2. das Vorhandensein eines Oppositionsgliedes dieser Kategorie, auch wenn ein Suffix fehlt. Wenn eine Wortart (die allgemeine grammatische Kategorie) über eine bestimmte Einzelkategorie verfügt wie z. B. das Nomen über den Numerus, dann muß es immer,

gleichviel ob es in seiner Nullform erscheint oder in einer Form mit Affix, mit dieser grammatischen Bedeutung, also z. B. des Numerus, ausgestattet sein. Die Einzelkategorie ist bei einer bestimmten Wortart obligatorisch. Für die indogermanischen Sprachen gilt demnach, daß eine grammatische Einzelkategorie durch mindestens zwei unterschiedliche morphologische Glieder gekennzeichnet sein muß, die in korrelativen Oppositionsbeziehungen zueinander stehen. In diesem Sinn ist der Aspekt im Russischen eine voll entwickelte grammatische Kategorie des Verbs. Wenn es richtig ist, daß die Nullform des Verbs im Chinesischen mit der grammatischen Bedeutung des imperfektiven Aspekts ausgestattet ist, dann könnten wir auch im Chinesischen von einer grammatischen Kategorie des Aspekts wie in den slawischen Sprachen sprechen.

Der Angelpunkt des ganzen Systems ist also die Nullform. Wir alle wissen aus der Praxis der chinesischen Sprache, daß die Nullform des Verbs auch oft dort auftritt, wo wir andere Formen erwarten würden. Die durch Suffix ausgedrückten Formen erscheinen keineswegs mit der zwingenden Notwendigkeit immer in bestimmten Situationen, in denen wir sie erwarten würden, sie fungieren fakultativ. Hinzu kommt noch, daß die sog. "Aspektsuffixe" -le und -qilai auch bei Adjektiven oder intransitiven Qualitätsverben, wie man sie auch nennt, auftreten, wo sie die Idee des Werdens, des Erscheinens einer Eigenschaft ausdrücken (duoqilai 多起来 "wurde mehr"), also keine Aspektbedeutungen haben. Aus diesen Überlegungen folgert der sowjetische Sinologe Roždestvenskij, daß die Nullform keine Form ist, die eine grammatische Einzelkategorie bezeichnet, und daß die grammatischen Einzelkategorien im Chinesischen etwas anderes darstellen als in den indoeuropäischen Sprachen, daß sie begleitende Kategorien sind<sup>16</sup>. Damit kommt Roždestvenskij zu derselben Schlußfolgerung, zu der vor ihm schon Dragunov gekommen war, daß nämlich das Verbmorphem nichts weiter darstellt als die "einfache Benennung einer Handlung und daß es "keinerlei Hinweise auf Zeit, Genus, Aspekt enthält und keinen finiten Charakter hat".

Auch Roždestvenskijs Begriff der "begleitenden Kategorie" hilft uns nicht viel weiter. Wir müssen die Tatsache zur Kenntnis nehmen, daß der Aspekt als grammatische Kategorie im Chinesischen nicht existiert.

Aktionsart. Im weiteren soll der Begriff Aktionsart, angewendet auf das Chinesische, untersucht werden. Im Gegensatz zur morphologisch-grammatischen Kategorie des Aspekts handelt es sich bei der Aktionsart in den indogermanischen Sprachen wie im Chinesischen um eine lexikalisch-semantische Kategorie. In den Aktionsarten sind die Verben nach semantischen Kriterien gegliedert. Im Chinesischen finden wir wie in den indogermanischen Sprachen vor allem dieselbe grundlegende Zweiteilung der Verben hinsichtlich der Präsenz oder des Fehlens eines Grenzpunktes, Wendepunktes, über den hinaus die Handlung nicht fortschreiten kann. Das Verb kai 开 "öffnen" gibt eine Handlung wieder, die auf ein Ziel gerichtet ist. Wenn z. B. eine Tür geöffnet ist, kann man sie nicht länger öffnen. Solche Verben, die ein auf einen Endpunkt, einen Terminus, zulaufendes Geschehen ausdrücken, heißen, wie bereits bemerkt, t e r m i n a t i v e Verben; zu ihnen gehören 送 "schenken", 偷 "stehlen", 放 "hinlegen, hinstellen", 点 "anzünden", 扔 "werfen", 来 "kommen" und viele andere.

Die a t e r m i n a t i v e n Verben hingegen bezeichnen Geschehen, in denen die Vorstellung eines Grenzpunktes nicht enthalten ist. Die hier bezeichneten Geschehen können theoretisch endlos weiterlaufen. Beispiele sind 做 "machen", 打 "schlagen", 学 "lernen", 看 "schauen", 听 "hören", 笑 "lachen", 走 "gehen" (ohne bestimmte Richtung), 吃 "essen", 烧 "brennen" u.a. Auf die Unterschiede von terminativen und aterminativen Verben im Chinesischen hat schon Jachontov aufmerksam gemacht<sup>18</sup>.

Eine wichtige Untergruppe der terminativen Verben sind die resultativen Verben, wie 看见 "erblicken", 记住 "sich merken", 找着 "finden", 拿去 "hinbringen", 爬上来 "heraufgeklettert kommen". Diese Gruppe von Verben ist in der Literatur vielfach beschrieben. Zhao Yuanren nennt sie "Verb-Complement Compounds"<sup>19</sup>. Die Auffassung darüber, ob diese Komplexe Wörter oder Wortverbindungen darstellen, ist immer noch geteilt. Zhao Yuanren charakterisiert sie als "transient words"<sup>20</sup>. Im Lehrbuch Elementary Chinese Readers heißt es jedoch: "Sometimes a complement of result may be very closely integrated with the predicative verb to form a verb-complement construction which

looks like a word"<sup>21</sup>. Die Autoren betrachten sie also als Wortverbindung. In der vorliegenden Arbeit wird die Ansicht vertreten, daß sie Wörter sind, allerdings eben zusammengesetzte Wörter, Komposita. Und damit sind die resultativen Verben schon formal als eine besondere Aktionsart gekennzeichnet. Bei diesen Verben, deren erste Komponente übrigens durch ein aterminatives Verb gebildet sein kann, z. B. kanjian "erblicken", chidiao 吃掉 "hinunterschlingen", wird nicht einfach die Handlung als solche bezeichnet, sondern ein bestimmter Grenzpunkt bei der Ausführung der Handlung - gewöhnlich der Moment, in dem durch die Handlung ein bestimmtes Resultat erreicht wird. Auf jeden Fall handelt es sich bei den resultativen Verben um keine grammatische Erscheinung, also um keine Aspektform, wie sowjetische Linguisten behaupten, sondern um ein lexikalisch-semantisches Phänomen, um ein Problem der Wortbildung.

Eine Sonderform solcher zusammengesetzter Verben sind die mit den Modifikatoren -qilai und -xiaqu, die an aterminative Verben angefügt werden. Sie bezeichnen nicht das Erreichen eines Resultats, sondern den Anfang (哭起来 "anfangen zu weinen") bzw. die Fortsetzung einer Handlung (唱下去 "weitersingen"). Wenn in einzelnen Grammatiken, wie ich schon sagte, vom inchoativen Aspekt oder vom Fortsetzungsaspekt gesprochen wird, so sollte deutlich sein, daß es sich auch hier nicht um Aspektformen, sondern Aktionsarten, die inchoative oder ingressive Aktionsart bzw. die Aktionsart der Fortsetzung handelt, die in der Linguistik schon oft beschrieben worden sind.

Es gibt nun bestimmte Zusammenhänge zwischen Aktionsart und einigen morphologisch-syntaktischen Erscheinungen im Chinesischen. Terminative Verben im allgemeinen und die resultativen Verben im besonderen können nicht auf die Frage antworten 你在干什么 "Was machst du?", d. h. kein Geschehen bezeichnen, das zu einem bestimmten Zeitpunkt andauert. Daher enthalten solche Verben gewöhnlich die Bedeutung der Absicht in der nahen Zukunft, wenn nicht lexikalische Mittel auf eine andere Zeit hinweisen: 他落下你了, 给你添上 "Er hat dich /in der Liste / ausgelassen, ich werde dich draufsetzen" (Zhou Libo). 我就来 "Ich komme gleich". Resultative Verben verbinden sich weiterhin gern mit dem perfektiven -le (kanjianle "er hat erblickt").

Bei der Suffigierung terminativer bzw. aterminativer Verben durch das perfektive -le sind Unterschiede in der Bedeutung festzustellen. Bei terminativen Verben drückt -le einfach Vollendung aus, und mit diesen Verben verbindet es sich am häufigsten, z. B. 他把车卖了 "Er verkaufte den Wagen".

Bei aterminativen Verben bewirkt -le die Bedeutungsschattierung des Erreichens eines Resultats: 后来想了个办法 "Dann dachte ich mir einen Ausweg aus der Situation aus". Wenn ein Komplement der Zeitdauer vorhanden ist, dann wird -le fast ausschließlich an aterminative Verben angefügt: 吃了饭---- 直直睡了一后晌 "Nach dem Essen ... schlief ich ununterbrochen den ganzen Nachmittag lang" (Zhao Shuli).

Wir verstehen jetzt auch, warum terminative Verben kaum ein Komplement der Zeitdauer nach sich haben können. Sie sind schließlich noch durch eine Besonderheit gekennzeichnet: Sie bilden selten die Verdoppelungsform, die ja eine Handlung bezeichnet, die kurze Zeit andauert und nicht auf einen Grenzpunkt zuläuft. Resultative Verben bilden nie die Reduplikationsform.

Die aterminativen Verben zeigen deutlich anderes Verhalten als die terminativen: Sie bilden sehr leicht Formen, in der die Handlung als prozedentes Geschehen in einem gegebenem Moment dargestellt wird, sowie die Reduplikationsform mit der Bedeutung der Kurzzeitigkeit. Sie verbinden sich mit Komplementen der Zeitdauer und bilden Komposita mit den Modifikatoren, die den Anfang (-qilai) oder die Fortsetzung der Handlung (-xiaqu) sowie auch die Beendigung der Handlung (-wan) angeben.

Unsere Überlegungen haben uns zu der Schlußfolgerung geführt, daß es im Chinesischen die grammatische Kategorie Aspekt nicht gibt. Eine Opposition von perfektiv und imperfektiv beim chinesischen Verb läßt sich nicht feststellen, da das Verb ohne Suffix keine grammatische Einzelkategorie anzeigt, also auch keine Aspektbedeutung hat. Es scheint aber nützlich, auch beim chinesischen Verb den Begriff der Aktionsart, der auf der lexikalisch-semantischen Ebene liegt, zu gebrauchen, da das Verhalten vieler Verben hieraus erklärbar wird. Manche Formen, die in der sinologischen Literatur als "Aspekt" beschrieben werden, gehören in Wirklichkeit in den Bereich der Aktionsart.

## Anmerkungen

- 1) Chao, Yuen Ren. 1968. A Grammar of Spoken Chinese. Berkeley and Los Angeles, S. 246
- 2) *Ibd.*, S. 248
- 3) *Ibd.*, S. 251
- 4) *Ibd.*, S. 204
- 5) Li, Charles N. and Thompson, Sandra A. 1981. Mandarin Chinese. A Functional Reference Grammar. Berkeley, Los Angeles, London
- 6) Henne, Henry; Rongen, Ole Bjørn; Hansen, Lars Jul. 1977. A Handbook on Chinese Language Structure. Oslo, Bergen, Tromsø, S. 131
- 7) Sonderabteilung für chinesischen Sprachunterricht für ausländische Studenten an der Peking-Universität. 1959. Lehrbuch der chinesischen Sprache, Bd. II, Beijing, S. 418 bzw. 408
- 8) Beijing yuyan xueyuan. 1980. Elementary Chinese Readers. Beijing, Bd. II, S. 224 - 225
- 9) Jachontov, S.J., 1957. Kategorija glagola v kitajskom jazyke. Leningrad, S. 91 ff., S. a. Isaenko, B., Korotkov, N., Sovetov-Cen, I. 1954. Učebnik kitajskogo jazyka. Moskau, S. 377
- 10) Lü Shuxiang 吕叔湘 1953 (Erstausgabe 1941 - 1944). Zhongguo wenfa yaolue 中国文法要略 Shanghai, Bd. II, S. 158 ff.
- 11) S. dazu: Wang Liaoyi 王了一. 1982. Hanyu yufa gangyao 汉语语法纲要 Shanghai, S. 96, Fußnote 12. Wang Lis zweibändige Grammatik Zhongguo yufa lilun 中国语法理论 erschien 1944 - 1947.
- 12) Nespital, Helmut. 1983. "Verbbedeutung und Aspekt aus sprachvergleichender Sicht". In: Sprachwissenschaft, Bd. 8, Heft 4, S. 358
- 13) *Ibd.*, S. 367 f.
- 14) *Ibd.*, S. 369 f.
- 15) Solncev, V. M. 1957. Očerki po sovremennomu kitajskomu jazyku. Moskau, S. 66 ff.
- 16) Roždestvenkij, J.V. 1958. Ponjatje formy slova v istorii grammatiki kitajskogo jazyka (Der Begriff der Wortform in der Geschichte der Grammatik der modernen chinesischen Sprache). Moskau 1958, S. 132
- 17) Dragunov, A.A. 1960. Untersuchungen zur Grammatik der modernen chinesischen Sprache. Berlin, S. 120 bzw. 129
- 18) Jachontov, op. cit., S. 81 f.
- 19) Chao, Yuen Ren, op. cit., S. 435
- 20) Elementary Chinese Readers, Bd. II, S. 126

## 摘要

汉语里动词“体”和动作方式的概念  
李伯

几乎所有的汉语语法书都说，汉语在动词上有不同的“体”，“体”是一个形态语法的范畴。斯拉夫语有完全发达的动词“体”的体系。比如俄文，大部分的动词都出现在完成体和未完成体这两种形式上。

我提出的报告是研究汉语在什么情况下可以把“体”当作语法的范畴来谈。这里，动词的“零”形式是很重要的。因为汉语的“零”形式不是表明一个语法的特殊范畴的形式，所以我认为汉语是没有“体”的语法范畴的。

动作的方式是词汇语义学的范畴，这一点汉语和印欧语系的语言都有。主要的组是表示动作有界限和表示动作没有界限的动词。表示动作有结果的动词有一个特殊的构词法来表明，在汉语里也是很重要的。最后是研究动作方式和一些语法现象之间的关系。

Manuskripte für CHUN müssen aus Zeit-, Personal- und Kostengründen von den Autoren reproof, d.h. fehlerfrei und unter genauer Beachtung der Manuskriptanweisung abgefaßt werden. Diese ist auf Anfrage bei der Redaktion erhältlich. Manuskripte, die nicht diesen Anforderungen entsprechen, können nicht in CHUN veröffentlicht werden.

Zur größeren Sicherheit und wegen eventueller Korrekturen wird zunächst die Einsendung einer Fotokopie des Manuskripts empfohlen. Für unaufgefordert eingesandte Originale können wir keine Haftung übernehmen. Wir bitten um Verständnis.

Die Redaktion